

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

heraubende Getränke, die blutige, Mord und Qualen bedingende Thierleichenkost, das ist alles Dung, welcher auf die Flamme, auf das „heilige Feuer“ in uns geworfen wird, um beide zu ersticken.

II. Vegetarier aus wissenschaftlichen Gründen.

Die wissenschaftlichen Vegetarier bringen Bücher voll Beweise für die naturgeschichtliche Begründung ihrer Lebensart auf; doch auch aus diesen zahlreichen Schriften kann ich nur Einzelnes anführen.

Plutarch schon behauptet: „Daß der Mensch zum Pflanzener Nahrung bestimmt ist, geht vor allem aus dessen körperlicher Beschaffenheit hervor.“

Dasselbe sagen auch gelehrte neuere Naturforscher und Physiologen, wie z. B. Linnäus, Daubenton, Gassendi, Cuvier, Flourens &c.

Die Speicheldrüsen, die Zähne, die Knochenfürgung des untern Kinnbackens, der Zochbogen, die Kaumuskeln, der Nahrungsanal, der Magen, der Grimm- und der Blinddarm, die Leber — alle diese Organe liefern den anatomischen Beweis für die vegetarische Bestimmung des Menschen.

Das Gebiß des Menschen ist doch augenscheinlich keineswegs dasjenige der Raubthiere und der Fleischfresser (Hund und Raue), sondern dasjenige des fruchteverzehrenden Affen. Auch sind seine Hände und Füße krallenlos, nicht zum Erhaschen und Zerreißen lebendiger Beute geeignet.

Der Mensch schwitzt wie die pflanzenfressenden Thiere schwitzen, aber nicht wie die fleischfressenden.

Der Mensch trinkt das Wasser wie die pflanzenfressenden Thiere es auch thun; die fleischfressenden Thiere dagegen lecken das Wasser auf.

Der Mensch zerkaut die Speisen mit Speichel; die fleischfressenden Thiere haben keine zum Zerkauen geeigneten Zähne, sie schlucken ihre Nahrung.

Es würde abermals diese Blätter zu einem Buche machen, wollte ich auch nur den zehnten Theil der Aussprüche und Auseinandersetzungen älterer und neuerer Männer der Wissenschaft